



# ÖKO Aktuell

Heft 27

Informationen des Verbandes

Juni 2010



**Bio Baumschulen**  
in Deutschland



**Bioware bekommt ab Sommer**  
**EU-Gütesiegel**  
kein Ende der Logoflut

**BIOPARK<sup>®</sup>**  
Ökologischer Landbau



# ÖKO Aktuell

## Vorwort



### Vorwort

Liebe Biopark Mitglieder,  
liebe Leser,

nun liegt die erste Hälfte des Jahres 2010 bereits hinter uns. Die Landwirte haben den ersten Schnitt gemacht und hoffen auf Sonnenschein und wärmere Temperaturen für eine gute Ernte.

Bei der EU werden erste Eindrücke zur Gestaltung der Agrarpolitik ab 2014 gesammelt. Das Tauziehen um begrenzte finanzielle Finanzmittel beginnt. Da heißt es am Ball zu sein und die Wichtigkeit der Landwirtschaft, speziell der Ökolandwirtschaft deutlich zu machen und diese zu vertreten. Wir sind dabei!

Die Leistungen, welche ganz besonders der Öko-Landbau in Bezug auf Umweltschutz, Artenschutz, Klimaschutz, Was-

erschutz und Tierschutz erbringt, muß honoriert werden, damit ein Ausgleich für die Einhaltung der hohen Produktionsstandards erfolgt. Eine flächendeckende Landwirtschaft und damit die Erhaltung der Kulturlandschaft in Europa ist nur möglich, wenn der Landwirt für diese Leistung angemessen entlohnt wird.

Ich wünsche Ihnen eine hervorragende zweite Jahreshälfte. Und: Ärgern Sie sich nicht darüber, dass der Rosenstrauch Dornen trägt, sondern freuen Sie sich darüber, dass der Dornenstrauch Rosen trägt.

Ihre Delia Micklich



## Transparenz gewährleisten mit elektronischer Schlagkartei

Besonders im Öko-Landbau ist eine lückenlose Dokumentation wichtig. Nur durch eine nachweisbar sichere Produktionskette lässt sich das Vertrauen der Verbraucher langfristig erhalten.

Software-Hersteller IBYKUS bietet mit ELSA-öko eine elektronische Schlagkartei, die auf die speziellen Bedürfnisse des ökologischen Landbaus ausgerichtet ist und die außerdem die gesetzlich vorgeschriebenen Anforderungen zur Dokumentation abdeckt. So kann mit der Software beispielsweise eine Meldung an die Kontrollstellen erzeugt werden. Neben den aktuellsten Stammdaten zu Kulturarten, Sorten, Düngemitteln und Präparaten erhält der Nutzer mit ELSA-

öko sämtliche Listen, die für die Berechnung der Nährstoffbilanz und für Cross Compliance erforderlich sind.

ELSA-öko zeichnet sich durch leichte Erlernbarkeit, ein günstiges Preis-/Leistungsverhältnis und umfassende Support-Leistungen aus. Mehr Informationen zu den ELSA-Produkten erhalten Sie unter [www.elsa-agrar.de](http://www.elsa-agrar.de).



**ELSA-öko**  
elektronische Schlagkartei

## Bio Baumschulen in Deutschland

Der biologische Anbau von Gehölzen ist eine relativ junge Sparte des ökologischen Landbaus. Das es biologisch kultivierte Gehölz-Pflanzen gibt, ist daher noch nicht so vielen Menschen bekannt. Bis Anfang der neunziger Jahre kultivierten nur fünf Baumschulen ihre Pflanzen nach biologischen Richtlinien. Zu diesen Pionieren gesellten sich in den folgenden Jahren etliche weitere Betriebe. Mittlerweile wirtschaften im Bundesgebiet rund 40 Baumschulen nach den Richtlinien des ökologischen Landbaus. Sie wurden meist neu gegründet, Umstellungen von konventionellen Baumschulen waren selten.

Die meisten Betriebe sind Mitglieder des ökologischen Anbauverbandes Bioland. Andere Unternehmen arbeiten als Demeter-, Naturland- und Gäa-Baumschulen oder sind Betriebe, die ohne Verbandszugehörigkeit allein nach den EG-Rechtsvorschriften für den Ökologischen Landbau produzieren. Einige Betriebe haben sich in der ArbeitsGemein-

schaft ökologische Baumschulen (AGÖB) organisiert, die die wirtschaftlichen und ideellen Interessen dieses Sektors vertritt. Alle Betriebe werden jährlich von unabhängigen Kontrollstellen geprüft. Die Kontrolleure besichtigen alle Felder, Kulturen und Betriebsgebäude. Sie überprüfen auch die vorgeschriebenen Aufzeichnungen zum Einkauf von Düngern oder Saat- und Pflanzgut. So können die Verbraucher sicher sein, dass sie echte Ökopflanzen erhalten. Auch Obstbäume, vor allem bewährte alte Sorten, werden in Öko-Qualität erzeugt. (c) B. Billmann

Viele Betriebe sind Endverkaufsbaumschulen, die ein breites Sortiment kultivieren und anbieten. Obstbäume, vor allem bewährte alte Sorten, werden neben Zier- und Landschaftsgehölzen und Beerenobst erzeugt. Auch Alleebäume, Nadelgehölze und Stauden werden biologisch kultiviert.

Einzelne Betriebe haben sich spezialisiert. So gibt es Forstbaumschulen, in denen Laub- und Nadelbäume für den Wald gezogen werden, andere produzieren vor allem Jungpflanzen für den Bio-Erwerbsobstbau. Die Jungpflanzenanzucht befindet sich im Aufbau. Aussaaten von Landschaftsgehölzen und Obstunterlagen sind in ausreichender Stückzahl vorhanden, vegetativ gezogene Steckhölzer ebenso. Ökologische Stecklinge und Typenunterlagen für Obstbäume sind noch genauso Mangelware wie Edelreiser zur Obstveredelung oder Ziergehölzsämlinge. Insgesamt bewirtschaften die Baumschulen über 300 Hektar landwirtschaftliche Nutzfläche; die durchschnittliche Betriebsfläche beträgt rund 8,5 Hektar.

Die meisten Betriebsleiter von Bio-Baumschulen sind Ingenieure oder Meister. Ungefähr die Hälfte der Betriebe bildet aus. Da die meisten Bio-Baumschulen nicht besonders spezialisiert sind, ist die Ausbildung vielfältig und vermittelt Fähigkeiten, die von der Vermehrung und Aussaat über Veredelung bis zur Anzucht eines Alleebaumes reichen.

Ein Markt für biologische Bäume und Sträucher existiert erst in Ansätzen. Die Nachfrage nach Öko-Pflanzen ist relativ gering. Hauptsächlich vermarkten die Betriebe über direkte Absatzkanäle. Der Privatverkauf spielt die größte Rolle. Indirekte Vermarktung ist bis auf die Kundengruppe Garten- und Landschaftsbau selten. Erst in den letzten Jahren hat sich die Situation allmählich verändert. Zunehmend beabsichtigen auch Kommunen, Bio-Pflanzen zu erwerben. Auch in einzelnen Fachgartencentern werden biologische Pflanzen angeboten.



## Adressen

**Arbeitsgemeinschaft Ökologische Baumschulen**  
Tarmstedter Str. 24 • 27404 Badenstedt  
Tel.: 04281 / 9371-30 • Fax: 04281 9371-15  
Agoeb@OekologischeBaumschulen.de

**Fördergemeinschaft Ökologischer Obstbau e.V.**  
Traubenplatz 5 • 74189 Weinsberg  
Tel.: 07134 / 22460 • Fax: 07134 / 22480  
info@foeko.de

**Koordinationsstelle für ökologische Baumschulwirtschaft Schleswig-Holstein**  
Lindenplatz 4 • 24582 Bordesholm  
Tel.: 04322 / 7594-50 • Fax: 04322 / 7595-44  
KoBa@OekologischeBaumschulen.de

**Uni Hannover Abteilung Baumschule**  
Herrenhäuser Straße 2 • 30419 Hannover  
Tel.: 0511 / 762-4539/4417, Fax: 0511 / 762-3608  
spethmann@baum.uni-hannover.de



## Bioware bekommt ab Sommer EU-Gütesiegel

### KEIN ENDE DER LOGO-FLUT

Brüssel/Wien - In einem Online-Abstimmungsverfahren wurde in den letzten Wochen ein neues Bio-Logo gewählt, das ab 1. Juli in der EU für alle verpackten Bioprodukte gelten soll, die in einem EU-Mitgliedstaat hergestellt wurden. Allerdings verdrängt das neue EU-Logo nicht die vielen privaten, regionalen und nationalen Logos, die es bereits gibt. Kritiker sprechen schon des Längeren von einer Flut von Bio-Gütesiegeln, was beim Konsumenten mehr für Verwirrung sorgt als für Klarheit.

Das siegreiche Logo wurde in einem europaweiten Wettbewerb ermittelt, an dem sich Kunst- und Designstudenten be-

Das Logo darf nur für ökologische Lebensmittel verwendet werden, die den Hinweis auf die ökologische Erzeugung und Verarbeitung in der Verkehrsbezeichnung tragen dürfen (mindestens 95 Gewichtsprozent der Zutaten landwirtschaftlichen Ursprungs müssen ökologisch sein). (Art. 23 Abs. 4 a ii, Verordnung (EG) Nr. 834/2007).

### 2. Umstellungserzeugnisse dürfen nicht mit dem Logo gekennzeichnet werden.

(Art. 25 Abs. 1, Verordnung (EG) Nr. 834/2007)

### 3. Das Deutsche Bio-Siegel und private Logos dürfen weiterhin zusätzlich verwendet werden.



teiligen konnten. Das neue "Euro-Blatt" wurde von Dusan Milenkovic, einem Design-Studenten aus Deutschland, kreiert. (ruz, DER STANDARD, Print-Ausgabe, 09.02.2010) Die Verwendung des EU-Bio-Logos ist in Verordnung (EU) Nr. 2711/2010 in Verbindung mit den folgende Regelungen der EG-Rechtsgrundlagen für den Ökologischen Landbau zu beachten:

### 1. Ab dem 01.07.2010 besteht Kennzeichnungspflicht mit dem EU-Bio-Logo auf vorverpackten ökologischen Lebensmitteln

(Art. 24, Verordnung (EG) Nr. 834/2007).

Vorverpackte Lebensmittel sind Lebensmittel, die ohne weitere Verarbeitung an den Endverbraucher und an gemeinschaftliche Einrichtungen abgegeben werden und die aus einem Lebensmittel und der Verpackung bestehen, in die das Lebensmittel vor dem Feilbieten abgepackt worden ist, gleichviel, ob die Verpackung es ganz oder teilweise umschließt, jedoch auf solche Weise, dass der Inhalt nicht verändert werden kann, ohne dass die Verpackung geöffnet werden muss oder eine Veränderung erfährt (Art. 2 I, Verordnung (EG) Nr. 834/2007).

(Art. 25 Abs. 2, Verordnung (EG) Nr. 834/2007)

### 4. Die Codenummer der Kontrollstelle, die für die Kontrolle des letzten Erzeugers oder Aufbereiters zuständig ist, muss im selben Sichtfeld wie das Logo stehen.

(Art. 58 Abs. 1 d, Verordnung (EG) Nr. 889/2008)

Für europäische Kontrollstellen ist folgender Code zu verwenden: AB-CDE-999 mit

- AB: ISO Code des Landes in dem die Kontrollen stattfinden
- CDE: Die von der Kommission oder dem Mitgliedstaat festgelegte Bezeichnung in drei Buchstaben wie zum Beispiel "ÖKO" bei einer deutschen Kontrollstellenummer
- 999: Die höchstens dreistellige Referenznummer, die in Deutschland durch die BLE vergeben wird. Auf der BLE-Homepage sind Listen mit den neuen Code-Nummern und den alten Code-Nummern veröffentlicht.

### 5. Ferner ist unter der Codenummer der Kontrollstelle in folgender Weise der Ort der Erzeugung der landwirtschaftlichen Ausgangsstoffe im selben Sichtfeld wie das Gemeinschaftslogo zu etikettieren.

(Art. 58 Abs. 2, Verordnung (EG) 889/2008)

# ÖKO Aktuell

## Titelthema

Die Herkunftsangabe muss nach Art. 24 Abs. 1, Verordnung (EG) Nr. 834/2007 in folgender Form erfolgen:

- "EU-Landwirtschaft" bei Erzeugung der landwirtschaftlichen Ausgangsstoffe in der EU;
- "Nicht-EU-Landwirtschaft" bei Erzeugung der landwirtschaftlichen Ausgangsstoffe in Drittländern;
- "EU-/Nicht-EU-Landwirtschaft", bei Erzeugung der landwirtschaftlichen Ausgangsstoffe zum Teil in der EU und zum Teil in einem Drittland;
- alleinige oder zusätzliche Angabe des Ländernamens bei Erzeugung aller landwirtschaftlichen Ausgangsstoffe in demselben Land.

Zutaten, die weniger als zwei Gewichtsprozent der Gesamtmenge Zutaten landwirtschaftlichen Ursprungs ausmachen, können außer Acht gelassen werden.

Die genannte Angabe "EU-Landwirtschaft" oder "Nicht-EU-Landwirtschaft" darf nicht in einer auffälligeren Farbe, Größe oder Schrifttype als die Verkehrsbezeichnung des Erzeugnisses erscheinen.

### 6. Erscheinungsbild des EU-Bio-Logos

Die Mindestgröße beträgt in der Höhe 9 mm in der Breite 13,5 mm, das Verhältnis Höhe/Breite beträgt 1:1,5. Die weiteren Gestaltungsvorschriften finden Sie in der Verordnung (EG) Nr. 271/2010.

### 7. Fristen:

Das neue Logo darf verwendet werden, sobald die Verordnung hierzu in Kraft getreten ist, d. h. ab dem 07.04.2010

Ab dem 01.07.2010 ist das Logo mit den dazu gehörigen Angaben auf der Verpackung mindestens einmal verpflichtend zu etikettieren.

Erzeugnisse, die aus Drittländern in die EU eingeführt werden, dürfen ab dem 01.07.2010 freiwillig mit dem Logo gekennzeichnet werden. Wird das Logo verwendet, so sind die Verwendungsvorschriften zu beachten (Art. 24 Abs. 1, Verordnung (EG) Nr. 834/2007).

### 7.1. Aufbrauchfristen für Bestände von verpackten Erzeugnissen und Verpackungsmaterial:

Vorräte von Erzeugnissen, die vor dem 01.07.2010 nach den Vorgaben der Verordnung (EG) Nr. 2092/91 oder der Verordnung (EG) Nr. 834/2007 produziert, verpackt und gekennzeichnet wurden, können unbefristet verkauft werden. (Art. 1 Nr. 4 Verordnung (EG) Nr. 271/2010)

Verpackungsmaterial, ohne das Gemeinschaftslogo kann bis zum 01.07.2012 für Produkte, die den Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 834/2007 entsprechen, weiter verwendet werden.

Zu den Gestaltungsrichtlinien des Logos lesen Sie bitte Anhang XI der Verordnung (EG) Nr. 271/2010.

Bei der Kennzeichnung von ökologischen Lebensmitteln sind die weiteren Regelungen der Verordnung (EG) Nr. 834/2007 und den Durchführungsvorschriften zu berücksichtigen.

# BIO Lexikon

## Bio-Siegel

(aus Wikipedia, der freien Enzyklopädie)

Ein Bio-Siegel ist ein Güte- und Prüfsiegel, mit welchem Erzeugnisse aus ökologischem Landbau gekennzeichnet werden.

Die Genehmigung zur Verwendung eines Siegels wird vom Herausgeber reglementiert und ist an die Einhaltung gewisser Standards und Auflagen geknüpft. Die Einhaltung der Kriterien durch die Erzeuger soll durch eine Dokumentationspflicht sowie regelmäßige Entnahme und Untersuchung von Warenproben gewährleistet werden. Überwacht wird die Einhaltung der Bestimmungen für alle Bio-Produkte in der EU durch die jeweils zuständige Öko-Kontrollstelle, bei Verwendung eines Verbandssiegels zusätzlich durch den jeweiligen Anbauverband.

## Grundlagen

### Geschützter Begriff „Bio“

Der Begriff Bio (zu "Biologischer Landwirtschaft") ist ein durch EU-Recht europaweit geschützter Begriff (aus kontrolliert biologischem Anbau und Öko ebenfalls). Produkte die mit Bio beschrieben werden, müssen ebenfalls den Kriterien des Bio-Siegels entsprechen, das Siegel-Logo selber aber nicht zwingend tragen.

### Unterschiede zwischen Bio- und Verbandssiegeln

Das Bio-Siegel kennzeichnet die Produkte, die mindestens den Anforderungen der EU-Öko-Verordnung genügen. Darüber hinaus gibt es private Label, die erweiterte, teilweise

strengere Anforderungen stellen. (Im Artikel zur ökologischen Landwirtschaft findet sich ein Vergleich der Richtlinien beider Zertifizierungsmethoden.) Die privaten Standards wie Demeter, BioKreis oder Naturland sind in der Tat mit strengeren Anforderungen verbunden. Jedoch liegen jedem Standard als Zertifizierungsgrundlage die Anforderungen der EG Bio-VO zugrunde. Das heißt, die Produkte müssen nach der EG Bio-VO zertifiziert sein und zusätzlich die Standards der Verbände erfüllen, um auch ein Verbandszertifikat zu erlangen. Eine Verbandszertifizierung ist ohne eine Bio-Zertifizierung nicht möglich.

# ÖKO Aktuell

## Titelthema

Die deutsche Version  
des EU-Bio-Siegels.



## Das europäische Bio-Siegel

Im März 2000 nahm die Europäische Kommission ein Logo mit der Aufschrift Ökologischer Landbau - EG-Kontrollsystem nach der Verordnung (EWG) No 2092/91 an, welches Erzeuger auf freiwilliger Basis verwenden können, wenn Kontrollen ergeben haben, dass ihre Wirtschaftsweise und ihre Erzeugnisse den einschlägigen EU-Vorschriften entsprechen.

In der Verordnung (EWG) Nr. 2092/92 der Europäischen Kommission wird die Verwendung des Gemeinschaftsblems geregelt. Das „EU-Bio-Siegel“ wird in allen EU-Amtssprachen und in verschiedenen Versionen herausgegeben, in deutscher Sprache sind die Bezeichnungen Biologische Landwirtschaft und Ökologischer Landbau zulässig.

In vielen Mitgliedsstaaten der EU hat sich das EU-Biosiegel durchgesetzt, in Deutschland wird es bisher wegen des größeren Bekanntheitsgrades des staatlichen deutschen Siegels und der Logos der Anbauverbände relativ wenig verwendet.

Ab Juli 2010 wird EU-weit ein verbindliches neues Bio-Siegel eingeführt. Die Kriterien zur Erlangung des Siegels würden hingegen weiter verwässert, wie Verbraucherschützer kritisieren.

Neue Version des EU-  
Bio-Siegels ab 2010.



## Deutschland Das deutsche staatliche Bio-Siegel

Das deutsche staatliche Bio-Siegel ist ein sechseckiges, grün-schwarz-weißes Symbol, mit dem in Deutschland Lebensmittel und andere Produkte gekennzeichnet werden können, die den Kriterien der EG-Öko-Verordnung genügen. Wie alle Gütesiegel soll auch das Bio-Siegel, das im September 2001 im Rahmen der Agrarwende eingeführt wurde, eine Orientierungshilfe für den Verbraucher bieten. Mit zunehmender Marktdurchdringung in Deutschland wächst auch sein Bekanntheitsgrad in den angrenzenden Staaten, vor allem in Frankreich.

Demnach dürfen mit dem Siegel gekennzeichnete Lebensmittel

- nicht zur Konservierung radioaktiv bestrahlt werden,
- nicht durch und mit gentechnisch veränderte/n Organismen erzeugt werden,
- nicht mit Einsatz von synthetischen Pflanzenschutzmitteln und
- nicht mit Hilfe von leicht löslichen mineralischen Düngern erzeugt werden,
- jedoch bis zu 5 % konventionell erzeugte Bestandteile enthalten - das aber nur auf in der Verordnung im Anhang VI c gelistete Rohstoffe begrenzt.

Weitere Inhalte aus der EG Öko-VO:

- die Verwendung von Zusatz- und Hilfsstoffen bei verarbeiteten

Produkten ist stark (durch Anhang VI a und b) eingegrenzt - Geschmacksverstärker, künstliche Aromen und Farbstoffe sind ebenso wie Emulgatoren nicht erlaubt

- die Einfuhr von Rohwaren und Produkten aus Drittländern ist geregelt und wird streng, chargenbezogen kontrolliert
- die Verwendung von Pflanzenschutzmitteln ist verboten

Es wird gefordert,

- Fruchtfolgen (Zwei-, Drei- und Vierfelderwirtschaft) abwechslungsreich zu gestalten,
- Tiere artgerecht zu halten und
- mit ökologisch produzierten Futtermitteln ohne Zusatz von Antibiotika und Leistungsförderern zu füttern.

Bei biologischen Produkten darf in Ausnahmefällen ein GVO-Anteil unter dem Schwellenwert von 0,9 % verwendet werden, wenn zu dem Zeitpunkt, zu dem der Bauer Futter kaufen muss, am Markt kein Futter angeboten wird, das komplett gentechnikfrei ist (biosiegel.de, Stand: 1. Juni 2009).

Im Jahr 2004 wurde das 20.000ste Produkt mit dem Bio-Siegel ausgezeichnet. Ende September 2007 nutzten 2.431 Unternehmen das Siegel für 41.708 Produkte. Zur Zeit nutzen 3.633 Unternehmen das Bio-Siegel auf 59.229 Produkten.

## Deutsche Verbandssiegel

Biosiegel der Produktionsverbände kennzeichnen Produkte, die über die Mindeststandards der EU-Öko-Verordnung hinaus den strengeren Bestimmungen des jeweiligen Verbandes genügen.

**BIOPARK®**  
Ökologischer Landbau



# ÖKO Aktuell

## Mitglieder

### Feldtag

Am 15. Juni 2010 wurde der Versuchsstandort Plöwen durch die Initiativengemeinschaft der Landesforschungsanstalt, Biopark e.V., Biopark Markt GmbH und des KBV Uecker-Randow e.V. eröffnet. Nach der Eröffnungsrede von Prof. Dr. Chr. Gienapp, LFA Gülzow und ein paar lieben Grußworten von Herrn Dr. Kai-Uwe Kachel, Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz Mecklenburg-Vorpommern, Abteilung 3 - Landwirtschaft, Agrarstruktur, erfolgte eine Betriebseinführung durch den Betriebsleiter Oswald Holke. Neben interessanten Vorträgen zur Wirtschaftlichkeit der Lupinen auf Sandböden und Schweinemast mit Optimierungsmöglichkeiten, erfolgte die Versuchs- und Flächenbegehung der **Parzellensortenversuche Winterroggen und Triticale, Hafer und Lupinen, des Versuchs zur Grünlandnachsaat** und die Besichtigung der Mastschweine und Mutterkühe.

#### Zum Betrieb:

„Ökologische Landwirte – Acker- und Grünlandbewirtschaftungs GmbH & Rossower Grünland GmbH“ bewirtschaften eine Gesamtfläche von 1.254 ha wovon 398 ha Acker und 855 ha Grünland sind. Im Anbau befinden sich die Kulturen Triticale (44,6 ha), Winterroggen (193,1 ha), Hafer (71,3 ha), Sommergerste (6,0 ha) und Lupinen (83 ha). Diese werden hauptsächlich als Futtermittel genutzt. Außerdem wird Saatgutvermehrung von Lupinen, Triticale und Winterroggen betrieben. Zum Tierbestand gehören 487 Mutterkühe, 54 tragende Färsen, 41 Nachzuchttiere (Fleckvieh), 17 Zuchtbullen, 345 Mast-Bullen/Ochsen/Färsen, 268 Kälber und 833 Schweine.

Ökologische Landwirte – Acker- und Grünlandbewirtschaftungs GmbH & Rossower Grünland GmbH – Verbundene Unternehmen – Betriebssitz: 17321 Plöwen, Boocker Weg 6, Geschäftsführer: Oswald Holke, Tel.: (039754) 202 18, Fax: (039754) 201 84, E-Mail: oekoploewen@oleco.net



### +++ Preise +++ Preise +++ Preise +++

#### Biopark Markt GmbH informiert / Preismaske ab 01. Juli 2010

Abweichungen sind möglich

##### Bio Ochsen Basisgewicht 300 - 400 kg WSG

HKL	FKL	€/ kg WSG	
E, U, R	1-3	3,70	FKL 4-5
O	1-3	3,45	-0,10 €
P	1-5	aktuelle Schlachthofnotierung	

##### Bio Färsen Basisgewicht ab 280 kg WSG

HKL	FKL	€/ kg	
E, U, R	1-3	3,60	FKL 4-5
O	1-3	3,40	-0,10 €
P	1-5	aktuelle Schlachthofnotierung	

##### Bio Jungbullen (max. 24 Monate)

Basisgewicht 300-400 kg WSG			
HKL	FKL	€/ kg	
U, R	1-3	3,50	FKL 4-5
O	1-3	3,30	-0,10 €
P	1-3	aktuelle Schlachthofnotierung	

##### Bio Kälber am Schlachttag nicht über 8 Monate

Basisgewicht 100-130 kg WSG für SH Teterow			
Basisgewicht 130-180 kg WSG für SH Kellinghusen			
HKL	FKL	€/ kg WSG	
EURO	1-4	4,50	
P	1-4	2,00	

##### Bio Kühe

Basisgewicht			
Ab 350 kg	FKL	€/ kg WSG	
300-350	1-4	2,60	
260-300	1-4	2,50	
230-260	1-4	2,30	
200-230	1-4	2,00	
unter 200	1-4	1,80	
	5	aktuelle Schlachthofnotierung	
HKL; P; Teilschäden, VB, BU, Finnen analog aktuelle Schlachthofnotierung.			

##### Bio Schweine

Basisgewicht 85-100 kg WSG			
ø 54%	MFA	2,90 €/ kg WSG	
HKL	P	1,80 €/ kg WSG	

**Ansprechpartner für den Einkauf:**  
Herr Nädtke / Herr Porm / Herr Hielscher

Telefon: 0 39 94 – 20 95 0



# ÖKO Aktuell

## Dies und Das

### Suche

Suche Interessenten für **Biohafer** aus Ernte 2010.  
Kontakt: Herr Meyer, 16928 Pritzwalk (Brandenburg), Tel. 0162 9646334

### Angebote

Biete altershalber zur Nutzung 36 ha **Grünland mit Weideoffenstall 450 qm** (optimal für ganzjährige Weidehaltung) sowie **300 qm Heuscheune** ab Herbst 2010, Nähe Neukalen, Roland Prietzsch, Tel./Fax 039973/70255 nach 20 Uhr.

### Verkauf

Verkaufe **schwarze Milchschafe**; 1 Zuchtbock, 10 Mutterschafe + 20 Lämmer (größtenteils Herdbuch) evtl. Anlieferung möglich, Kontakt: Carsten

Haalck, 25791 Linden, Tel: 04836/861515, E-Mail: info@lindenhofgalloway.de

**Deckbullen und Färsen aus ökologischer Tierhaltung zu verkaufen.** Rasse Hereford, hornlos, sehr umgänglich, mit guter Abstammung, Bullen versprechen leichte Kalbungen, auch für Färsenbedeckung geeignet, BHV1-frei und BVD unverdächtig.

Kontakt: Zuchtbetrieb Roffeis in 14822 Niederwerbig, Tel. 0160-4454978 oder 0171-2030608

### Beruf

#### Praktikumsstelle in der Betriebsleitung gesucht

Für einen Zeitraum von 3 bis 6 Monate suche ich ab Oktober 2010 einen Betrieb für das Praxissemester im Master-Studiengang „Öko-Agrarmanagement“ an der HNE Eberswalde. Falls Sie bspw. neue Betriebszweige einführen wollen, die Umstellung auf Ökolandbau planen oder einfach Einblick in einen interessanten Betrieb gewähren wollen, würde ich Sie gerne unterstützen. Bei Bedarf kann das Praktikum als Einarbeitungsphase für eine längerfristige Einstellung genutzt werden. Johann Gerdes (0174 / 9096361; j.gerdes@fh-eberswalde)

# ÖKO Aktuell

## Termine



Am **07.07.2010** von 10:00 bis 14:00 Uhr in 18292 Linstow, Biopark-Sommerversammlung, Agrarwirtschaftliche Themen

Am **14.08.2010** von 10:00 bis 18:00 Uhr in 19053 Schwerin, Mecklenburg-Vorpommern am Schloss mit Biopark-Infostand

Am **29.08.2010** von 10:00 bis 18:00 Uhr in 18119 Warnemünde, Bio-Erleben am Strand mit Biopark-Treff

Am **18.09.2010** von 10:00 bis 18:00 Uhr in 17373 Ueckermünde, Hoffest Tierproduktion-Haffküste-GmbH

Am **07.10.2010** von 10:00 bis 16:00 Uhr in 18519 Reinberg, Zwischenfruchttag auf dem LandWert Hof Stahlbrode

### Impressum

**Biopark e.V.**  
**Herausgeber:**

**Geschäftsführung:**  
**Redaktion:**  
**Gestaltung:**  
**Preis:**

Informationen des Verbandes / Heft 27 / Juni 2010  
Biopark e.V. • Rövertannen 13 • 18273 Güstrow •  
Telefon: 03 84 3 - 24 50 30 • Fax: 03 84 3 - 24 50 32 • info@biopark.de • www.biopark.de  
Dr. Delia Micklich  
Dr. Delia Micklich, Jutta Möller, Ute Seidler, Kerstin Wittek  
Prisma Werbung GmbH & Messebau • www.prismawerbung.de  
Für Mitglieder des Verbandes kostenlos.